

Einführung

Hintergrund

Der „Hexenhammer“ von 1487, verfasst vom päpstlichen Inquisitor und Dominikanermönch Heinrich Kramer (lat. Henricus Institoris), um 1430 in Schlettstadt im Elsass geboren und um 1505 in Olmütz oder Brünn gestorben, leitete von 1430 bis zum Ende des 17. Jahrhunderts die eigentliche Phase der Hexenverfolgung ein, die groß angelegt und systematisch betrieben wurde.

Der Inquisitor und Dominikaner Jacob Sprenger (geboren 1435 in Rheinfelden und gestorben am 6. Dezember 1495 in Straßburg) wurde bisher als Mitautor, auch auf den älteren Ausgaben, genannt. Mittlerweile ist Kramer als alleiniger Autor zu werten. Die Mitautorenschaft Sprengers, der sich gegen diese Verleumdungen wehrte, wurde vermutlich von Kramer genutzt, um dem „Hexenhammer“ mehr Bedeutung beizumessen.

Legitimiert war der „Hexenhammer“ durch die so genannte „Hexenbulle“ (1484) von Papst Innozenz VIII. Der „Hexenhammer“ war zwar an der Entwicklung der Hexenverfolgung weniger beteiligt als andere Schriften, begründete jedoch eine Basis zum Aufspüren und Anklagen von Hexen.

Der „Hexenhammer“ galt als das für die Gerichtspraxis maßgebliche Gesetzbuch und fasste die verschiedenen Formen des Hexenglaubens und der Zaubereidelikte zusammen. Die Verfolgungen wurden durch weltliche Gerichte verstaatlicht und somit eine neue Form der Verfolgung eingeleitet. Als verfahrensrechtliche Neuerungen wurden Denunziationen anstelle einer Anklage und im Beweisverfahren die Anwendung der Folter und so genannte „Hexenproben“ eingeführt. Der „Hexenhammer“ spitzte die Verfolgung nunmehr auf Frauen zu und gab praktische Anweisungen zu ihrer Durchführung.

Begrifflichkeiten

Im Lateinischen heißt der „Hexenhammer“ „Malleus maleficarum“. „Malleus“ bedeutet „Hammer“ und „Maleficarum“ bedeutet übersetzt die „Schadensstifterinnen“ („Hammer der Schadensstifterinnen“). Das „maleficium“ ist der schädigende Zauber („maleficare“: Böses tun, hexen). Kramer leitete das lateinische „femina“ von „fe“ wie „fides“ (Glaube) und „mina“ von „minus“ (weniger). Somit besaß hiernach die Frau weniger Glauben als der Mann.

Gliederung des „Hexenhammers“

Der „Hexenhammer“, „das Handbuch der Hexenjäger zur Hexenerkennung und Hexenabstrafung“, gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil umfasst: „Was sich bei der Zauberei zusammenfindet: a) der Teufel, b) der Hexer oder die Hexe, c) die göttliche Zulassung“. Der zweite Teil umfasst die verschiedenen Arten und Wirkungen der Hexerei und wie solche wieder behoben werden können. Der dritte Teil umfasst den Kriminalkodex: „Über die Arten der Ausrottung oder wenigstens Bestrafung durch die gebührende Gerechtigkeit vor dem geistlichen oder weltlichen Gericht“.

Zur folgenden Quelle

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Quellenauszug

(aus dem Hexenhammer, 2. Teil, S. 49):

„Die Art des Ausfahrens ist diese: Wie sich nämlich aus dem Vorhergehenden ergeben hat, haben sie [die Hexen] sich eine Salbe aus den gekochten Gliedern von Kindern, besonders solcher, die vor der Taufe von ihnen getötet worden sind, zubereiten und nach der Anleitung des Dämons damit irgend einen Sitz oder ein Stück Holz zu bestreichen, worauf sie sich sofort in die Luft erheben, und zwar am Tage und in der Nacht, sichtbar wie auch unsichtbar, wenn sie es wollen, nach dem, daß der Dämon und zwar durch das Hindernis eines Körpers einen anderen Körper verbergen kann, wie im ersten Teil dieses Werkes, über die gauklerische Vorspiegelung der Dämonenwerke gezeigt worden ist. Aber mag auch der Dämon derartiges meist durch eine solche Salbe zu dem Zwecke vollbringen, die Kinder der Gnade der Taufe und der Erlösung zu berauben, so hat man doch auch oft gesehen, daß er ohne dies handelte, wo sie denn auf Tieren, die jedoch keine wahren Tiere, sondern Dämonen in deren Gestalt waren, die Hexen trugen; oder sie fahren bisweilen ohne jede äußerliche Beihilfe, nur durch die unsichtbare Kraft der Dämonen aus. „

Aufgaben zum Quellenauszug

- a. Wie wird der Hexenflug in dieser Quelle geschildert?

- b. Welche Anklagepunkte sind neben dem Hexenflug in dieser Quelle noch zu finden und wie werden sie dargestellt?

- c. Was ist über den (Aber-)Glauben dieser Zeit aus der Quelle zu erfahren?